

97754D

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei
Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder Lei 700.
Verantwortlicher Schriftleiter Mit. Bitto.
Schriftleitung u. Verwaltung Arab, Ede Fischplatz.
Filiale Temeschwar-Josefstadt, Str. Brodianu 1a.
Fernsprecher Arab: 6-39. Temeschwar: 21-82.
Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.
Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 1. Arab, Sonntag, den 1. Jänner 1933. 14. Jahrgang.

Was haben wir zu hoffen?

Wieder stehen wir an der Schwelle eines neuen Jahres, ein Anlaß, welcher die Herzen mit neuen Hoffnungen erfüllt. Besonders in schicksalsschweren Tagen werden alle Hoffnungen immer wieder rege, wenngleich sie sich oft schon als trügerisch erwiesen haben. Leben ist Hoffnung! Wer nicht mehr zu hoffen hat, der führt nur mehr ein Scheinleben, ein Leben ohne Inhalt und Freude.

Wir aber wollen leben und hoffen, daß sich manche unserer Erwartungen, die uns im abgelaufenen Jahre vorerhalten geblieben sind, im neuen Jahr erfüllen. Unsere Hoffnungen sind zweifacher Art: Hoffnungen, die wir als Volk hegen, und Hoffnungen als Bürger und Einzelindividuen.

Unsere Hoffnungen als Volk bestehen im wesentlichen darin, daß wir in diesem Staat einer gleichmäßigen Behandlung wie das Staatsvolk teilhaftig werden und man uns die Möglichkeit gebe, uns wirtschaftlich nach unserer Leistungsfähigkeit zu entfalten, wodurch auch gleichzeitig unsere Hoffnungen als Einzelindividuen in Erfüllung gehen, weil wie ja, wenn wir leben, leben und arbeiten, um uns auch dem Staate gegenüber nützlich zu erweisen.

Diese unsere Hoffnungen sind nicht neu. Alljährlich werden sie in unseren Neujahrswünschen eingelassen. Sie haben sich aber auch im vergangenen Jahre nicht erfüllt, so daß wir sie auch heuer wieder erneuern müssen. Werden sie jetzt erfüllt werden? Wir wollen hoffen, weil die Hoffnung auch für uns als Volk Leben bedeutet, an das wir uns klammern wie einer, der sich für das Leben wert hält.

Wir wollen die Wahrhaftigkeit der Worte und Taten. Es ist genug der begriffsbewirrenden Worte und oratorisch gedrehten Phrasen. Nicht eine Spur von Wahrheit, nicht ein Atom von Gerechtigkeit, nicht ein Gramm von Aufrichtigkeit. Kann dies eine Lebensförderung sein? Nein! Denn wahr ist das Goethe-Wort: „Nur Wahrheit kann das Leben fördern.“ Bei uns aber ist die Wahrheit auf den Kopf gestellt. Dies erleben wir täglich im politischen, wie im öffentlichen Leben. Wir sind das Land, das alle zwei Jahre drei Regierungen hervorbringt, von denen jede bestrebt ist, das, was ihre Vorgängerin geschaffen, wieder zu vernichten, um wieder von vorne beginnen zu können.

Die Regierung Jorga hat zum Beispiel das Minderheitenministerium errichtet. Die erste Tat Maniu's war es, dasselbe abzubauen.

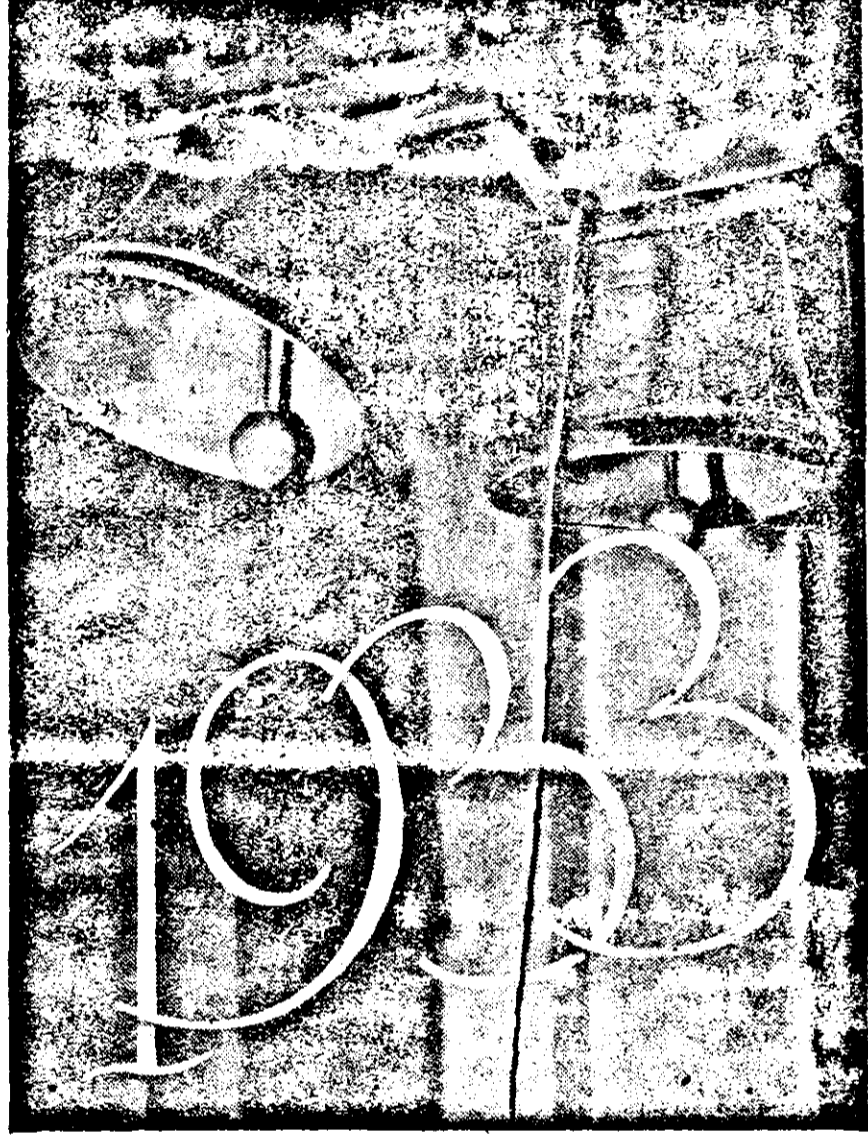
Jorga hat die Gemeinbe-, Komitals- und Stadträte aufgelöst und Maniu hat sie wieder eingesetzt.

Aractolanu hat das Konvertierungsgesetz gemacht, dessen Durchführung durch die Maniu-Regierung mit Maßnahmen gewalttätiger Art verhindert wurde.

Die Regierung verkündete Erleichterung des Steuerdrucks. Um dies zu erreichen, wurden verklebene inquisitorische Maßnahmen gegen die Staatsbeamten getroffen.

Als die Regierung Maniu das Erbe Jorga's antrat, versprach es, eine neue Vera für die Minderheiten zu schaffen und eine förmliche Bewilligung ihres nicht allein als Minderheiten unter den Einflüssen der verschiedenen Ueberpatrioten und Gleichnamigen hervorgerufen. Der Effekt war eine Zeit der bezorglichen Verordnungen und Verfügungen, welche gerade den Minderheiten zu der Verwirklichung ihrer Hoffnungen auf-

Die Glocken verkünden das neue Jahr.



Hört ihr die Glocken hoch erklingen,
Vom künftigen Jahr sie uns jetzt singen.
Ach, sei doch dieses neue Jahr
Ein besseres als das alte war!

Herabsetzung der Auslandsschulden.

Die Pläne der Regierung.

Bukarest. Zwischen der Regierung und den französischen Gläubigern sind Verhandlungen im Gange, welche eine Verminderung der rumänischen Schulden bezwecken. Die rumänischen Delegierten haben den Gläubigern folgende Vorschläge unterbreitet:

1. Aufhebung der Amortisationen auf mehrere Jahre.
2. Bezahlung der Zinsen nach der Stahlisierungsanleihe von 1920 und der 7.5-prozentigen Anleihe von 1931 in der Weise, daß die Einlösung der Kupone abwechselnd in Lei und fremden Wäluen geschehe. Die Bezahlung erfolgt im Wege der Ratio-

nalbank durch Vermittlung der Kompensationskasse.

3. Die Besitzer der Wertpapiere mögen sich in eine 50-prozentige Verminderung des Revalorisierungslofiglants einwilligen.

Es kommt jetzt nur noch darauf an, was die Gläubiger zu diesen Vorschlägen sagen. Angeblich ist ein provisorisches Abkommen bereits zustande gekommen, laut welchem die im Jänner fälligen Raten bis 16. März aufgeschoben wurden, bis zu welcher Zeit die endgültigen Vereinbarungen zu treffen sind.

bringen sollten, daß man sie nicht als vollwertige Bürger zu behandeln geneigt sei.

Mit einem Wort, es ist bisher nicht eine Tat vollbracht worden, welche eine positive Erleichterung des Lebens gebracht hätte. Man erstickt uns mit Worten, man belüßt uns mit Phrasen, man erkaufte uns in Lügen.

Unter solchen Umständen, unter solchen Regierungsmaßnahmen sind Hoffnungen auf-

zubringen, dazu gehört Lebensmut, wie er dem deutschen Volke innewohnt; es gehört viel Selbstüberwindung dazu, um diese von Gott und der Vernunft verlassene Zeit zu überleben.

Und trotzdem wollen wir arbeiten, hoffen und nicht verzweifeln. Wir wollen dem Andruck des neuen Jahres mit Zuversicht und Freude entgegensehen.

Wald auf!

Ein glückliches neues Jahr wünschen wir allen unseren Lesern, Insurgenten und Gönnern.
Die „Arader Zeitung“.

Uverescu — der „Retter“ des Landes — bleibt aktiv in der Politik.

Bukarest. Das Blatt des Marschalls Uverescu, die „Indreptarea“, wendet sich in beleidigten Worten gegen die Gerüchte, daß Uverescu sich aus dem politischen Leben zurückziehen wolle. Das Blatt bezeichnet das Gerücht als eine Infamie des „Cubantul“ gegen Marschall Uverescu, der nicht im entferntesten daran denke, sich zurückzuziehen. Er werde im Gegenteil sofort nach den Feiertagen „einen heftigen Kampf um die Rettung des Landes“ eröffnen und ihn mindestens so lange fortsetzen, bis die Dinge in ein normales Geleise geführt sind.

Die bulgarische Regierung ist gegangen.

Sofia. Die Agrarpartei stellte schon vor langer Zeit die Forderung eines vierten portefeuilles im Kabinett. Im letzten Ministerrat wurde diese Forderung wieder aufgeworfen, so daß die drei Minister der Agrarpartei ihre Demission einreichten. Nachher beschloß auch der Ministerrat seine Abdankung.

Das serbische Banat

will ein autonomes Land im serbischen Staatenbunde werden.

Belgrad. Eine Versammlung von Serben aus dem Donaubanat (Banat und Vatscha) machte sich das klarere Programm der Kroaten zu eigen und verlangt die Einberufung der Nationalversammlung und die Umgestaltung Südbanatiens in einen Staatenbund.

Die Serben des Donaubanates stellten zugleich die Forderung auf, daß das Donaubanat in dem südslawischen Staatenbund ein autonomes Land bilden soll.

Wieder Zolltaxenerhöhung.

Bukarest. Die Generaldirektion für Zölle hat den Zollämtern bekanntgegeben, daß auf Grund des Gesetzes über die Schaffung eines Fonds zur Entwicklung des nationalen Kunstes folgende Taxen für die Einfuhr von Radioapparaten, Bestandteilen und Lampen eingeführt werden: 300 Lei für das Kilogramm netto ohne Hülle für Bestandteile von Aufnahmegeräten, 20 Lei für jede Lampe jeglicher Art mit zwei oder mehr Elektroden.

Die einlaufenden Taxen werden am Ende jedes Monats von den Zollämtern an die Nationalbank oder ihre Zweigstellen in der Provinz zugunsten des erwähnten Fonds eingezahlt.



In Kronstadt kam es nach einer Versammlung der Arbeitslosen zu einer Rauferei mit Sozialdemokraten, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Es wurden auch zahlreiche Kommunisten verhaftet.

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös wollte den Grafen Stefan Bethlen zum Berliner Gesandten ernennen. Dieser nahm aber die Vertrauung nicht an.

In einer Kohlengrube auf dem Gebiete Illinois kam es zu Grubenexplosionen, wobei 40 Menschen das Leben verloren.

In der Petroleumraffinerie „Orlon“ bei Ploesti ereignete sich eine Explosion, wobei zwei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Die Arbeiter der Bohrer-Stoffabrik, 5200 an der Zahl, sind wegen Lohnunterschieden in Streik getreten.

Die Regierung von Bolivien hat die Goldvorräte der Großbanken in der Höhe von 10 Millionen Mark beschlagnahmt, um sie der Landesverteidigung zur Verfügung zu stellen.

Der Kapitän der Hungarlandfahrt Josef Kruttsch hat sich mit Fräulein Juliana Koch verlobt.

In Temeschwar haben insgesamt 24.117 Personen Gemeindevahlrecht. Davon sind 22.736 Männer und 1382 Frauen.

Zwischen Gaudt und seinen Mitgebern werden Verhandlungen geführt, die sich darum drehen, ob er am 1. Jänner wieder in den Hungerstreik treten solle oder nicht. Diesmal würde er bis zu seinem Tode hungern. Er ist bereit, für die Interessen seines Volkes zu sterben.

Die Stadt Steyr (Oberösterreich) steht wegen der Betriebsstilllegung der Steyr-Werke vor dem Konkurs.

In Budapest reichte die Gräfin Frau Johann Cztrali ein Gesuch ein, um betteln zu dürfen.

Die Krader Abtatsdirektion hat vom 1. Jänner anfangen täglich 200 Exzitationen ausgeschrieben. Besonders auf die Erbschaftsgebühren hat es die Steueramtsbehörde scharf, welche rückwärtslos eingetrieben werden.

Unzufrieden mit der Demission der bulgarischen Regierung kam es vor dem Parlament zu blutigen Zusammenstößen, wobei 7 Personen getötet und zahlreiche schwer verletzt wurden.

Der neue deutsche Botschafter, welcher der stiegende Hamburger genannt wird, hat jetzt seine zweite Probefahrt mitgemacht, an welcher Staatssekretär Dr. Wietner teilnahm.

Der Auktionsmeister der Banken de Credit Roman hat einen Ausweis herausgegeben, wonach der Ertrag bis 30. Juni einen Verlust von 130 Millionen Lei aufzuweisen hat. Worauf glaubt...

Berta Schmecher aus Temeschwar hat sich mit Sabinaus Hunyar aus Warlensfeld verlobt.

Der gew. Minister Johann Brechtkeanu ist in Bukarest im Alter von 73 Jahren gestorben.

In Budapest drang ein bewaffneter Attentäter in das Postgebäude ein und forderete mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe des ganzen Geldes. Der Bankist konnte verhaftet werden.

Das Bergwerk zu Raabmannhof ereignete sich eine Explosion, bei der 13 von 14 im Innern beschäftigten Bergleuten den Tod fanden. Der 14. Arbeiter liegt schwer verletzt im Hospital.

Rechnen Sie bitte nach...

Von den Beleuchtungsspesen fällt der Löwenanteil auf die Stromrechnung, während der Glühlampenpreis daneben verschwindend ist. Die minderwertige Lampe ist nur beim Einkauf billiger, beim Stromverbrauch aber desto teurer! Kaufen Sie deshalb die bewährte und wirtschaftliche

TUNGSRAM LAMPEN!

Die Neufantannaer Notärfrage

noch immer nicht erledigt.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge ausführlich über die Suspendierung des Neufantannaer deutschen Notärs Martin Settmann, welchen man deshalb von seiner Stelle entthob, weil der Gemeinderat nicht mehr geneigt ist, für die ungeseglich in der Gemeinde funktionierende romantische Mittelschule jährlich 100-120.000 Lei „Erhaltungsgeldern“ zu bezahlen.

Gegen diese Suspendierung, die bloßer einzig in der Geschichte der Schwaben unseres Komitates dasteht, hat sowohl der Abgeordnete Hans Keller, wie auch im Namen sämtlicher deutschen Organisationen des Krader Komitates, Gauratsobmann Dr. Wendelin Müller und eine 150-köpfige Deputation aus Neufantanna beim Kammerpräsidenten Minister Dr. Ciclo Pop und beim Präfecten des Krader Komitates vorgeprochen.

Man hat uns Deutschen in jeder Beziehung die vollste Genußnahme versprochen, deren wir nun entgegensehen u. auf das Protokoll der durch den Oberstuhlsrichter durchgeführten Untersuchung warten. Leider ist dasselbe — was wir mit Befremden konstataren — aber bis zum heutigen

Tage immer noch nicht bei der Krader Präfectur eingelaufen, so daß die Neufantannaer Notärfrage bis zur Stunde immer noch nicht erledigt ist. Wohl gab man uns die Versicherung, daß die Angelegenheit objektiv und in diesem Fall ist auch kein Zweifel, günstig erledigt wird, jedoch fehlt uns insolange noch der Glaube, bis wir nicht das Gegenteil von dem sehen, was eigentlich bisher in obiger Angelegenheit geschehen ist.

Vorstellung in Brudenau

der Königsberger Jugend.

Am dritten Weihnachtstag veranstaltete die Königsberger Jugend in der Gemeinde Brudenau im Gasthause Schmidt eine Gast-Vorstellung, welche von den Lehrern König und Schmidt geleitet wurde. Lehrer König hielt eine begeisterte Ansprache. Die Loris'sche Musikkapelle lieferte die Musik. Die Veranstaltung fand allgemeines Gefallen und die Königsberger Jugend konnte sich die Sympathie des Brudenauer Publikums erwerben.

Einheitliches Wahlvorgehen in Temeschwar

Die Deutschen erhalten 8 Sitze im Stadtrat, einen Sitz in der permanenten Delegation.

Wir haben in unserer letzten Folge nur kurz berichtet, daß die Deutschen in Temeschwar für die Stadtratswahlen, entgegen aller Erwartungen, dennoch einen Wahlpakt geschlossen haben, so daß die Stadtratswahlen aller Voraussicht nach auf Grund einer Einheitsliste der Regierungspartei, der Deutschen und Ungarn vor sich gehen werden.

Auf der getroffenen Vereinbarung erhalten die Deutschen 8 Sitze

im Stadtrat, einen Sitz in der permanenten Delegation und einen Vizebürgermeister. Nachdem die Vizebürgermeisterstelle vor der Abmachung mit den Deutschen auch den Ungarn zugesprochen war, wird eine zweite Vizebürgermeisterstelle freier, und zwar so, daß die Bezüge der Vizebürgermeister herabgesetzt werden, daß der Stadt daraus keine Mehrauslagen entstehen.

Konstituierung des Krader Komitatsrates

Algernon Hunyar Mitglied der permanenten Delegation. — Mitglieder: Johann Weber, Dr. Wendelin Müller und Dr. Franz Wey.

Der durch freie Wahl hervorgegangene Krader Komitatsrat hielt dieser Tage seine konstituierende Versammlung unter dem Vorsitze Stefan Pop-Ciclos als Alterspräsident.

Zum Präsidenten wurde Kammerpräsident Stefan Pop Ciclo gewählt. Vizepräsidenten wurden Dr. Kornel Pusica und Viktor Pop; Quästoren Kornel Wladislaw und Georg Cosmaz; Sekretäre: Dr. Petrus Weica und Dr. Wastle Postnar.

Darauf wurden die Sachkommissionen wie folgt gebildet:

permanente Delegation. — Mitglieder: Dr. Kornel Pusica, Wastle, Dr. Wyrant Ursutu, Dr. Ludwig Szuel und Algernon Hunyar.

Von den deutschen Vertretern wurde Johann Weber (Schönborn) in den Vertikationsauschuss und in die Unterrichtskommission, Joh. Wastl Mayer (Menarad) in die Kulturfektion gewählt und Dr. Wendelin Müller und Dr. Franz Wey in die landwirtschaftliche Kommission.

Christbesuche

in der Krader Deutschen Volksschule.

Donnerstag am 22. Dezember, die übliche Christbesuchung der Krader Deutschen Frauenvereine. Die Mädchenfranzose stiftete, außerdem einige Weihnachtsgeschenke und Weihnachtstee von der Schuljugend vorgetragen, nach welchen die zweite Vorsitzende des Frauenvereines, Frau Mathilde Winkler, treffende Weihnachtsworte an die Jungen richtete.

Es folgte die Besuchung von 25 armen Mädchen und Knaben mit Winterkleidern und Schuhen. Im Namen der Schulleitung und der Eltern der besuchten Kinder bedankte sich Dir. Josef Szentgyörgyi. Für das Zustandekommen dieser Besuchung in dieser schweren Zeit haben sich besonders die 2. Vorsitzende des Vereines, Frau Mathilde Winkler und Frau Anna Erdelyi, die wie eine Mutter den armen Kindern zur Seite steht und tagtäglich mit großen Zeitspenden die ganze Wilschaktion der armen Kinder leitet, verdient gemacht. Sehr tätig waren bei der Sammlung der Spenden die Frauen: Magdalene Hunyar, Gitta Barthmes Name Witte, Josephine Szuep, Altmanna Hilber, Rosalie Giesele, der Mädchenfranzose und unsere auslandsdeutschen Frauen Frau Emilie Heister, Käthe Franke, Therese Bayer, Lili Geelen und Frau Leytum.

*) Hoffenden Frauen und jungen Müttern verhilft das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser zu geregelter Magen- und Darmtätigkeit. Die Hauptvertreter der neuerlichen Frauenheilkunde haben das Franz-Josef-Wasser in einer sehr großen Anzahl von Fällen als rasch zuverlässig und schmerzlos wirkend erprobt.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Einzelhandlungen erhältlich. 1207

Teuerer Spaß

eines Alexanderhaufener Landwirts.

Aus der schwäbischen Gemeinde Alexanderhausen (?) ist herabgefallen der Landwirt (?) Nikolaus Brauman nach Arab gekommen, um verschiedene Angelegenheiten zu erledigen. Als der Mann mit seinen geschäftlichen Angelegenheiten fertig war, wollte er nach Hause fahren, verspätete aber unglücklicherweise den Zug, so daß er in Ara. übernachtet bleiben mußte.

Aus „Sparfamkeitssüchtigen“ nahm der Mann sich kein Zimmer in einem Hotel, um sich ruhig niederzuliegen, sondern wollte die Nacht in Wirtschaftshäusern durchwachen. Das alleinige Stiegen im Wirtschaftshaus wurde ihm jedoch ebenfalls langweilig, sprach dem Wein gut zu und machte die „Bekanntschaft“ mit einer Strafbedirne, die sich von Zeit zu Zeit in die Kneipe „wärmen“ kam... Den weiteren Verlauf der Dinge kann man sich ja schon aus der am nächsten Tag bei der Krader Polizei erfolgten Anzeige klarlegen, worin es heißt, daß Brauman mit der Dirne angegangen ist und bei seinem Erwachen in der Früh konstatierte, daß sie ihm seine ganze Baarschaft von 800 Lei gestohlen hat. Das Mädchen behauptet wieder, daß ihr „Kavalier“ das ganze Geld selbst verknipst hat und ihr nicht einmal die „Gefälligkeiten“ bezahlte, die sie ihm dargebracht hatte.

Folgen des verbotenen Eingriffs

Wir haben in unserer letzten Folge berichtet, daß in Alexanderhausen die 43-jährige Frau Katharina Graf unerwartet gestorben ist. Wie sich nachträglich herausstellte, ist die Gebäuerndwarte das Opfer eines verbotenen Eingriffs geworden, was der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht wurde, welche eine strenge Untersuchung einleitete, weil der Verdacht nahe liegt, daß eine fremde Hand die verbrecherische Tat vollführte.

Konvertierung aller Schulden.

Der Schuldner soll seine Schulden in langjährigen kleinen Raten bezahlen können, während die Zinsen der Staat bezahlt.

Bukarest. Der „Cubantul“ bringt die sensationelle Nachricht, daß Ministerpräsident Maniu gleich nach der Eröffnung des Parlamentes einen Gesetzentwurf einbringen wird, welcher sich

soll sein Einverständnis dazu bereits gegeben haben.

Der Gesetzentwurf sieht die Konvertierung sämtlicher Schulden in der Weise vor,

daß eine Ratsungstrift auf längere Zeit (20 Jahre oder noch mehr) gesetzt wird. Die Zinszahlung übernimmt der Staat in jährlichen Raten,

was einen großen Vorteil für die Banken bedeuten würde, da sie hierauf ohne Störung ihre Tätigkeit fortsetzen könnten.

auf die Konvertierung sämtlicher Schulden bezieht und eine Vereinheitlichung des Schuldenproblems vorsieht.

Angeblich wurde der Gesetzentwurf von sämtlichen Mitgliedern der Regierung gutgeheißen. Auch Titulescu

Erfolge der rom. Finanzdelegation.

Ausschub der Auslandszahlungen.

Wir haben bereits berichtet, daß die in Paris weilende Finanzdelegation insofern konkrete Erfolge erzielt, als die Zahlung der Kupone für Auslandsschulden bis Ende Februar verschoben wurde. Sehr ausführlich sind auch die Verhandlungen in Bezug auf eine Auslandsanleihe, welche bloß davon abhängt, daß Romänien sich entschließt, die Bedingungen der Finanzkontrolle seitens der Finanzkommission des Völkerbundes zu unterzeichnen.

Auslandsanleihe gesichert.

Wie verlautet, hat die Maniu-Regierung sich diese Bedingungen grundsätzlich von vor Wochen zu eigen gemacht. Eine Vorbereitung hierfür sind bereits die durch Madgearu eingebrachten Finanzgesetze, welche in der abgelaufenen Parlamentärsperiode verhandelt wurden. Die rumänische Regierung habe nur eine Bedingung: daß die Sachverständigen des Völkerbundes sich in die internen Angelegenheiten des Staates nicht einzumengen haben. Diese Bedingung wird dadurch erfüllt, daß der Wirkungsbereich der Finanzsachverständigen genau umschrieben wird.

Wie verlautet, hat die Maniu-Regierung sich diese Bedingungen grund-

Kein Tanzverbot

im Neusanktannaer Bezirk.

Wie man uns aus den Gemeinden Neusanktann, Matia und auch Neusanktanna etc. meldete, hat der neue Neusanktannaer Oberbürgermeister, welcher mit den traditionellen Sitten unseres schwäbischen Volkes scheinbar nicht vertraut ist, angeordnet, daß in Zukunft an Sonntagabenden keine Tanzunterhaltungen stattfinden dürfen, weil — die Jugend angeblich dann am Montag nicht arbeitsfähig ist...

Die verschiedenen Gemeinden wandten sich an den deutschen Abgeordneten unseres Komitates, Hans

Beller, der zwecks Abänderung dieser ganz ungeschicklichen Verordnung am heutigen Tage beim Subpräkten Dr. Ioan Popu vorsprach und nachdem der Präkt selbst unsere schwäbischen Sitten kennt, hatte er volles Verständnis für den gerechten Wunsch und sofort telefonisch angeordnet, daß das Tanzverbot aufgehoben wird und die Jugend in den Gemeinden des Sanktannaer Bezirkes auch in Zukunft ihr Tanzbein in derselben Weise schwingen können, wie dies seit der Ansiedlung unserer schwäbischen Gemeinden der Fall ist.

Schwurgericht wird wieder eingeführt.

Reform des Strafgesetzes.

Bukarest. Justizminister Popovici hat ein Projekt des neuen Strafgesetzbuches fertiggestellt, welches zwar viele Teile aus den gültig gewesenen Strafgesetzbüchern übernimmt, aber auch wesentliche Neuerungen enthält. Interessant ist die presserechtliche Verantwortung in diesem Entwurf, hinsichtlich welcher in gewissen Fällen wieder die Einrichtung des Schwurgerichtes eingeführt wird. In Pressedelikten sieht das Strafgesetz schwere Strafbestimmungen gegen die Kolportierung unwahrer Nachrichten über Finanzinstitute vor, welche den Zweck verfolgen, die Einleger zur Abhebung ihrer Einlagen zu bewegen. Am auffälligsten ist aber jene Bestimmung,

bestraft. In allen diesen Fällen ist für die Einleitung des Strafverfahrens die Bewilligung des Justizministeriums erforderlich

Der Entwurf enthält ferner strenge Straffunktionen für Krediterschöpfung durch Verbreitung tendenziöser Nachrichten, sowie im Wege der Presse begangener Verleumdungen an öffentlichen Beamten, Abgeordneten oder Leitern von Unternehmungen, während Verleumdungen an Privatpersonen als Ehrenbeleidigung qualifiziert werden.

Wie man sieht, suchen sich unsere Gesetzsmacher gegen die vielen Gaunereien, die im öffentlichen Leben verübt werden, durch strafrechtliche Maßnahmen eines Pressgesetzes zu schützen. Bisher konnten die skandalösen Zustände noch hie und da aufgedeckt werden. Wenn das neue Gesetz aber in Kraft tritt, wird man darüber nicht einmal mehr sprechen dürfen. Ja, unsere Politiker wissen, wo sie der Schuh drückt.

Arbeitsruhe am 6. Jänner

Am 6. Jänner bleiben die Geschäfte geschlossen, Fabriken und Betriebe stehen still, Banken, Unternehmungen und Schulen feiern. Es herrscht also vollständige Arbeitsruhe.



Über eine Interpellation im Parlament, welcher man trotz ihrer Tragweite keine Bedeutung zugemessen hat. „Wer heiraten will, der muß ein ärztliches Zeugnis vorlegen“. Das ist ungefähr der Inhalt der Interpellation des liberalen Abgeordneten Nicolaeescu in der Kammer Sitzung. „Zu den wichtigsten Fragen der Hygiene gehört die Verhütung der Vorlage ärztlicher Zeugnisse bei zukünftigen Eheleuten“, erklärte er. Er forderte in diesem Zusammenhang, daß die Abtreibung der Leibesfrucht gesetzlich gestattet werde in Fällen, wenn einer der Ehegatten degenerierten Familien entstammt. Im Gegensatz dazu sollen die Geburten in gut begründeten Hausständen gefördert werden. — Ich fürchte, daß eine Annahme der Anträge des Herrn Nicolaeescu zu etwas ganz anderem führen würde. Den Abtreibungsparagraphen, den er verlangt, werden dann alle diejenigen anzuwenden, die es gerade wollen, und abgeworfen werden dann nur noch Trottel. Auch bisher ist es ja schon erwiesen, daß die meisten Kinder nur von armen Eltern zur Welt gebracht werden, weil sie sich den Luxus der Schwämmchen nicht leisten können. Die Reichen haben meistens nur 1—2, in neuester Zeit aber nicht einmal mehr ein Kind.

Über einen Vergleich. In den Brader Goldgruben arbeiten 3000 Menschen und produzierten im vergangenen Jahr 3200 Kilo Gold... Auf dem Weg zwischen Ubrub und Deva begegnete ich vielen rumänischen Bauern. Sie führen Christbäume auf ihren Wagen.

Wieviel bekommt Ihr für einen Wagen?

Zweihundert Lei. Zwei Tage lang fahre ich damit bis Brad. Aber, wissen Sie, Domnule, wieviel Geld zweihundert Lei?

Und die rumänischen Bauern ziehen weiter. Ihr Weg führt an den Goldbergwerken vor, bei der Christbaum handelt an dem Gold vorüber. Zwei Symbole: Christbaum und Gold. Das eine bringt den Frieden auf Erden zum Ausdruck, an das andere heftet sich Blut, das Blut der ewig kämpfenden Menschen. Hier bringen arme, singende Bauern ihre Christbäume um zweihundert Lei zum Verkauf — dort aber arbeiten etwa 2000 Menschen an 3200 Kilo Gold. Und die ganze Menschheit läuft diesem lieblosen, kalten Metall nach, das man weder essen noch sonstwie praktisch nutzbar verwerten kann.

Darüber, wie zerstreut so ein Pfarrer auf dem Lande doch lebt. Da unlängst — es war vor einigen Tagen — gab der Semlarer evangelische Pfarrer einen Brief mit wichtigen Dokumenten per Post auf. In seiner Herzlichkeit aber hat er den Brief anstatt an seine kirchliche Oberbehörde, wozu er durch ein Besetzenschreiben gerichtet war, wiederum an sich selbst, nämlich an das Semlarer ev. Presbyterium N. W. ad. Adressiert, wo der Herr Pfarrer doch selbst Besitzer ist, so daß der Brief wiederum ihm zugestellt wurde. Der Brief machte nur einen Rundgang außerhalb der Gemeinde, weil der weltliche Vorsteher einige Meilen vom Dorfe wohnt, worauf der weltliche Pfarrer am nächsten anlangte. Landpfarrer ist nicht zu beneiden, wenn er nicht durch die Weltlichkeit der Gemeindeverwaltung zu gering ist.

Der Abend

in Neuauheim.

Es war ein deutscher Mädchenkranz und Juweliergeschäft, der sehr gut es wurde vorgetragen: eine Gerechtigkeit“, ferner eine Kieder, vom gemischten Jungferner Heinz Stefan. Er wird noch von her mit einer Diszertantenverbunden mit Tanz verab-

SCHEIN IST DAS LEBEN... WENN DIE VERDAUUNG IN ORDNUNG IST... (Illustration of a person)

Mitkämpfen!

Wahrheit und Recht tut uns allen not. Die Wahrheit fehlt uns, das Recht müssen wir uns erkämpfen. Einer allein aber kann nichts machen, nur viele, ja alle zusammengeschlossen müssen zum Ziel führen. Die „Arader Zeitung“ kämpft seit einem Jahrzehnt um Wahrheit und Recht. Sie hat schon viele Tausende als Kampfesbrüder gewonnen, viele aber stehen noch außerhalb der Reihen und wissen nicht, was sie tun sollen. Kommet zu uns, kommet in unsere Reihen und helfet mit, den Kampf mit Erfolg durchzuführen!

Wir brauchen zu diesem Erfolg eine starke Presse, die „Arader Zeitung“ braucht noch viele tausende Mitkämpfer, darum geht der Ruf an Alle, werdet unsere Leser, helfet uns kämpfen. Die „Arader Zeitung“ ist verhältnismäßig so billig, daß sie von jedem selbstbewußten Schwaben bezogen und auch bezahlt werden kann.

Wer glaubt im Sommer keine Zeit zum Lesen zu haben, der soll sich wenigstens in den Wintermonaten unterrichten lassen über die Ereignisse des Tages, über Volkswirtschaft, Politik und Gesetz, deren wir so viele haben, und Leser unseres Blattes werden. Nur so und nur dann können wir Schritt halten mit der Zeit; darum schließt die Reihen und helfet mit. Jeder Leser unseres Blattes muß gleichzeitlich auch Werber, respektive Mitkämpfer sein.

Die Redaktion der „Arader Zeitung“

Wunderbare Wirkung von Togat!

Mit während des Krieges nur geringe sehr schmerzhafte lokale Krankheiten habe ich mit zahlreichen Medikamenten zu lindern versucht, ich konnte aber damit leider immer nur vorübergehende Besserung erzielen. Auf Empfehlung eines Freundes wandte ich schließlich die durch Sie hergestellten Togat-Tabletten an, welche von wunderbarer Wirkung waren, ohne dabei irgendwelche Magenbeschwerden oder Heißhungerempfinden verursacht zu haben. Die Schmerzen, des unheilbarsten Rheumas in den Gliedern hat vollkommen aufgehört und ich fühle mich jetzt wieder vollkommen gut. Nach diesen Erfahrungen kann ich Togat jedem Mann auf das wärmste empfehlen.



Alexander Hermann Kaufmann, Klausenburg

Handwritten signature: August Adolf Kerschke

Togat ist ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Leichter, Blasenleiden und alle Arten Erkältungskrankheiten. Togat ist die Hamamelis aus der Bakterienlebensdauer geht daher die Wurzel des Uebels. Mehr als 6000 Aerztebescheinigungen. Versuch überzeugt. In allen Apotheken Lei 24. 1370

Schwere Lage der Pensionisten

in Neuauheim.

Die Arader Pensionisten haben ihre Pensionsbezüge noch vor Weihnachten erhalten, während viele der Pensionisten der Gemeinden ihrer noch harren, obwohl seitens des Ministeriums versprochen wurde, daß die Bezüge bis spätestens am 20. jeden Monats ausbezahlt werden.

Die Neuauheimer Pensionisten haben sich nun mit dem Ersuchen an die Arader Finanzdirektion gewendet, daß ihre Pensionen wenigstens vor Neujahr zur Auszahlung gelangen mögen. Da aber hierzu noch kein Geld vorhanden ist, wurde das Ansuchen abgewiesen.

Todesfall.

Im Alter von achtunddreißig Jahren ist in Patsfeld der Gewerbetreibende Bernhard Hier für immer eingeschlafen. Der bedauernswerte Mann hat nach dem Krieg ein Auge und dann auch noch einen Fuß verloren. Er wird von seiner schmerzgequälten Witwe Katharina geb. Klein und seinem Sohn betrauert.

Weihnachtsbescherung

der Gajfelder Tischgesellschaft „Humania“.

Die Gajfelder Tischgesellschaft „Humania“ hat auch in diesem Jahre 8 arme Kinder vollständig angekleidet und 5 alte arbeitsunfähige Leute mit je 200 Lei beschenkt.

Die Bescherung erfolgte Samstag, den 24. Dezember wobei in Abwesenheit des Vorsitzenden Anton Auer Tischgesellschaftssekretär Franz Doltenborf die Begrüßungsansprache, Katechet Ottokar Paschel aber die Festrede hielt.

Verteidigungsdienst

der Zivilbevölkerung.

Bukarest. Nach den Weihnachtsfesten wird sich das Parlament vorwiegend mit Gesetzentwürfen militärischer Natur befassen, welche vom Kriegsminister eingebracht wurden. Unter denselben befinden sich Entwürfe über die Reorganisation des großen Generalstabs und der Marine, sowie über das Militär-Unterrichtswesen. Größte Beachtung verdient aber der Entwurf, welcher die Einbeziehung der Zivilbevölkerung in den Dienst der Landesverteidigung bezweckt. Auf diese Weise soll im Notfall ein Zusammenwirken des Militärs mit der Zivilbevölkerung ermöglicht werden.

Ein Lenauheimer bestohlen.

Während der Lenauheimer Einwohner Peter Bleber an einer Unterhaltung teilnahm, wurden ihm aus seiner Wohnung 16.000 Lei gestohlen. Die Gauner, welche diese Tat vollführten, waren ehrlich genug, sich mit dieser Beute zu begnügen. Selbst die Brieftasche, welcher sie das Geld entnahmen, ließen sie zurück. Der Einbruch geschah so, daß die Fensterlinge die Fensterscheiben eindrückten und durch das Fenster in die Wohnung gelangten. Es kann sich nur um einen mit den Verhältnissen gut vertrauten handeln, der genau wußte, wo Bleber an demselben Abend, ehe er ausging, sein Geld verwahrte, weil gar nichts sonst in der ganzen Wohnung angerührt wurde. Man hegt Verdacht und glaubt, den Täter bald zu erfassen.

Dilletantenvorstellung

in Merzdorf.

Der Merzdorfer Mädchenfranz wird am 1. Jan. abends eine Dilletantenvorstellung veranstalten. Großzügige Vorbereitungen sind für diesen Abend getroffen worden, so daß er gewißlich ein Kunstgenuß für das Merzdorfer Publikum werden wird.

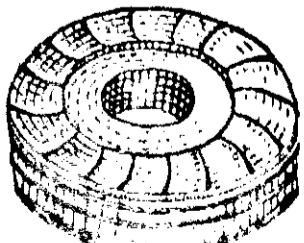
An unsere Semlakser Abonnenten!

Unsere Semlakser Abonnenten werden ersucht, ihre Bezugsgebühren bei unserem dortigen Vertreter, Kaufmann Adam Roth bezahlen zu wollen, wo ihnen auch die Gratissbücher ausgefolgt werden.

Tramway in Gajfeld.

In der Gajfelder Pfarrkirche haben der dortige Photograph Josef Willroth und Frl. Elsa Kovacs den Bund fürs Leben geschlossen. Trauzeugen waren Landwirt Josef Himm für den Bräutigam und Privatbeamter Peter Kuzen für die Braut.

Mühl-Steine



für Weizen, Mais und Schrot.

Kunst-Steine (Selbstschärfer) für sämtliche Schrotmühlen.

Schmierzelmäntel

für Schälmaschinen (Mentabel) kaufen Sie am besten und billigsten bei

Gustav Bonfert, Mannheim-Industrie-Str. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gajfelder Schulungswoche des Hilfswertes

Banater deutscher Jugend und des „Landestreu“.

Montag, den 26. Dezember, wurde in Gajfeld die auf die Dauer einer Woche sich erstreckende Schulungswoche des Hilfswerts Banater deutscher Jugend und des Gajfelder „Landestreu“ eröffnet.

Die Schulungswoche hat etwa 50 Besucher aus Gajfeld, Marjafsch, Lenauheim, Folia, Sackelhausen, Liebling, Ostern, Perjamosch und Hermannstadt aufzuweisen, die herbeigeeilt sind, um nicht nur als Hörer oder Vortragende an ihr teilzunehmen, sondern durch ihre Teilnahme gleichzeitig auch die überparteiliche Zusammengehörigkeit der ganzen Jugend des deutschen Volkes in Rumänien auch denjenigen sinnfällig vor Augen zu führen, die an die Möglichkeit einer solchen Zusammenfassung auch heute noch nicht glauben wollen.

Auf der Tagesordnung standen folgende Gegenstände: Jugendbewegung und Jugendpflege, Kameradschaft und Jugendarbeit, Jugendpolitik, Wirtschaft und Jugend, Nationalsozialistische Wirtschaft, Selbsthilfe, Kapitalismus, Sozialismus, Kommunismus, Fortschritt und Kirche, Kirche und Schule. Der Sinn des Kampfes der Jugend, Mädel und Buben, Die Familie, Mode und Jugend, Aufgaben und Forderungen eines deutschen Mädchens, Der Weg der Jugend, Wandervogel, Hilfswert, S. A., N. S. D. A. P., Schuldienst, Arbeitslager, Rassenkunde und Rassenhygiene, Masse und ihre Bedeutung für Kultur und Zivilisation, Festgestaltung, Die deutschen Jahresfeste, Hygienische Forderungen, Adolf Hitler, Männer um Hitler.

Den einzelnen Vorträgen, die von Peter Maurik-Gajfeld, Frl. Malvine

Gutter-Hermannstadt, Frl. Käthe Koch-Gajfeld, Junglehrer Stefan Heinz-Lenauheim, Mediziner Siegfried Bauer-Sackelhausen, Karl von Möller-Gajfeld, Jug. Peter Schmidt-Lemeschwar und von Direktor Hans Tengler-Lemeschwar gehalten wurden, folgte stets eine gründliche Aussprache, bis schließlich jeder wußte, wissen und begreifen mußte, wovon gerade die Rede war. Besonders Augenmerk wurde dem Singen und Tanzen und dem Latenspiel zugewendet.

Dienstag wurde ein lustiger Abend veranstaltet, Mittwoch Abend wurden Weihnachtslieder und Weihnachtsgeschichten vorgetragen, Donnerstag Abend wurde ein Latenspiel und Skat auf die Bretter gebracht, Freitag Abend kamen Hermann Löns und Walter Kler zu Worte. Für den Silvesterabend ist eine ulkige und unterhaltende Vorstellung in Aussicht genommen, Sonntag, am Neujahrstage aber wird die Werkwoche mit einem Besuch der Kirche, einem Werbemarsch, einem großen Spielnachmittag und einem Sprechabend mit Spiel und Sprechchor ihren Abschluß finden.

Die nächste Schulungswoche wird nächste Woche in Lowrin abgehalten, wo deutsche Buben und Mädels sich in schönster Eintracht zusammenfinden, um in ernsten, gründlichen und nicht aber in die Breite, wohl aber in die Tiefe gehenden Beratungen über ihr und unseres Volkes künftiges Los zu beraten, um aus der alten die neue schwäbische Lebensform zu schaffen und ihr einen neuen, gesunden und dauerhaften Wertinhalt zu geben.

Gendarmeriebrutalitäten in Detta.

Betrunkene Gendarmen wollten gratis mit Autobus nach Morawitza fahren und mißhandelten ein Mädchen und einen Mann.

Am Montag ereignete sich in Detta ein beispielloser Fall von Gendarmeriebrutalität, der in der ganzen Gegend große Empörung hervorrief.

Das Autobus, welches zwischen Lemeschwar und Detta verkehrt, hatte seine letzte Tour gemacht und wollte eben in die Garage fahren. Plötzlich tauchte der Gendarmeriepostenführer mit zwei Gendarmen und drei Frauen auf, stellte sich vor das Fahrzeug und forderte den Chauffeur zum Stehenbleiben auf. Der Chauffeur blieb stehen und fragte den Postenführer, der betrunken war, was er wünsche. Dieser befahl, ihn und die übrigen Personen seiner Begleitung nach Morawitza zu führen.

Dies konnte der Chauffeur aber nicht tun, da seine Konzession nur für die Linke Lemeschwar-Detta lautet und er auf anderen Linien nicht fahren darf. Dies sagte er auch dem allgewaltigen Postenführer, doch schlenk dieser darum nicht zu klammern, denn er wollte mit aller Gewalt nach Morawitza, und zwar mit dem Autobus und gratis.

Im Auto waren die Tochter des Besitzers, der Bruder des Chauffeurs und ein Bediensteter, namens Szabo, die alle vor dem wilden und tobenenden Gendarmeriegewaltigen Angst bekamen, da er bewaffnet war.

Dem Chauffeur blieb nichts anderes übrig, als zum Oberstuhlrichter zu gehen und ihm die ganze Sache zu erzählen. Der Oberstuhlrichter, der bei einer Vorstellung war, schickte den Wizenotär, um Ordnung zu machen.

Während der Chauffeur beim Oberstuhlrichter weckte, geriet der Postenführer in eine derartige Wut, daß er die Insassen des Autobusses hinauswerfen wollte. Als diese sich aber weigerten, das Auto zu verlassen, gab der Postenführer der Tochter des Autobesizers Frl. Anna Weisk und dem Bediensteten Szabo zwei Ohrfeigen.

Der Wizenotär kam, doch konnte er nur wenig anrichten, denn der Postenführer erklärte ihm, daß der Oberstuhlrichter sich beim Minister in Bukarest beklagen möge, er aber wolle nach Morawitza. Er machte sich sodann daran, den Kraftwagen selbst in Bewegung zu setzen und hanterte mit Blindhölchen in der Nähe des Benzins herum, so daß die Gefahr bestand, daß der Kraftwagen in die Luft fliege.

Mittlerweile kam der Oberstuhlrichter nun selbst herbei, um dem wilden Treiben des besoffenen Gendarmeriepostenführers ein Ende zu machen. Es gelang ihm auch, den remittenten Ordnungshüter zu beschwichtigen.

Gegen den brutalen Postenführer wurde bei der Präfektur, beim Stuhlamt und bei der Legion die Anzeige erstattet.

Hoffentlich wird dieses Individuum nicht mehr lange im Dienste des Staates als „Hüter der öffentlichen Ordnung“ stehen und gleich seinem trübischen Kameraden entlassen und bestraft werden, was gewiß das einzig Richtige wäre.

Winn

Wißt du, lieber Leser, dich zu den Sämmigen zählen, die sich ein persönliches Wohlfühlbar daran erinnern werden müssen, daß sie die Bezugsgelduhr noch schuldig sind? Oder gar zu denen, die das Wohlfühlbar schreiben unbeachtet lassen? Nein! Du läßt dich nicht zu ihnen! Darum bitte ich dich, bezahle das noch ausstehende Bezugsgeld und gib mir damit, auch meine Mitarbeiter, die Drucker, die Post und alles andere, wo ich Verpflichtungen habe, zufriedenzustellen. Treue um Treue! Dienst gegen Dienst!

Der Herausgeber.

Großer Goethe-Abend

des Gajfelder Landestreu.

Der bekannte Gajfelder Gesangs- und Sportverein Landestreu, der sich heute schon in allen schwäbischen Gauen eines ausgezeichneten Rufes erfreut, wird Samstag, den 7. Jänner, im Festsaal des Bauernheims noch einmal dem Genius Goethe huldigen. Die Veranstaltung hätte, als würdiger Abschluß des heurigen Goethe-Jahres, eigentlich noch Ende Dezember stattfinden sollen, sie mußte aber aus verschiedenen Gründen auf den 7. Jänner verlegt werden.

Auf der Vortragsfolge stehen folgende Punkte: Peter Jung: Vorspiel. Personen: Mutter Deutschland und ihre Kinder in den fünf Erbküchen. Professor Ernst Späth: Festrede: Goethe-Plöder von Schubert, Melchior, Trunk, Beethoven, Goethe, Zentrich, Werner und Jetter, Festmahlzeiten, Sprechstunde und der Schlussakt aus dem ersten Teil des Faust. Personen: Faust, Gretchen und Mephistopheles.

Eine besondere Note wird der Abend durch den Auftritt des illwarrer Arztes Dr. Peter Schütz erhalten, der vor noch nicht allzu langer Zeit in Graa vor der schicklichen, immer noch Frage stand: Bühne und Leben oder Pflicht und Entsauna? Er hat sich für die Bühne entschieden, aber dabei noch immer Mühe, um seinen Tenor zu pflegen, denn er ist ihm in Graa der Weg zu den die Welt bedeutenden Brettern verwehrt geblieben war. Er wird übrigens nicht nur Plöder von Goethe, sondern auch herab der elacitischen Darstellungen, folge auch andere Plöder und Vorträge vortragen, wobei ihn seine Gattin Marie Schütz am Flügel begleitet.

Für den Goethe-Abend wird auch in der Umgebung der Gegend große Interesse bekundet.

Neujahrs-Gedanken.

Nun ist es wieder neues Jahr Mit all dem Jammer — gang und gar — O hohe Obrigkeit! — Wie voriges Jahr um diese Zeit.

Die grauen Wolken jagen, Gelb wird der Himmeltragen Von seinem Munde her — Rabieren hilft nicht mehr.

Die schlappen Mägen wackeln, Man steht mit hoffnungsvollen Augen nach Bukarest Noch zu unterlegt.

Man hört etwas belämmert: Ein neuer Frühling dümmert! Und blüht in das Gesträuch Wenn ja, dann — blüht!

Habe das aufschliffe Blausch (Lemeschwar, mit ganzem Waren Solange dieser Wort billig eingekauft wo unter dem Wohlhaff Damen- und Herren Bild- und Bildwaren

ROZS Lemeschwar-Josessstadt. Wenn Sie nach Lemeschwar übergeben Sie sich unter den besten Herren und Damen Herrenhüten und Bildwaren

Neujahrs-Geschenke

am billigsten zu haben bei

CSAKY

Uhrmacher und Juweller.

A R A D, gegenüber der Luther-Kirche.

(Uhren- u. Schmuckreparatur, sowie Grabsteine in erstkl. Ausführung).

Eine Gefäßverwunde

verhastet.

In der Gemeinde Mel (Komitat Tolna) gelang es der Genbarmerte, einer Gefäßverwunde auf die Spur zu kommen, die in großem Umfange ganz fabrikmäßig 70 und 100 Zentimeter herstellte und dieselben durch größere Einkäufe in Verkehr setzte. Die Nachforschungen sind noch im Gange. Mehrere Mitglieder dieser genbarmerten Bande sind bereits hinter Gitter und Kiesel, obwohl sie nur dem Staat helfen wollten, indem sie das machten, was der Staat verbot — den Geldumlauf zu vermehren.

Verlobung.

In Zelená (Mafafalva) hat sich Fräulein Emma Blahmann, die Tochter des Grundbesizers Peter Blahmann, mit Oskar Kahlész, dem Sohn des Johann Kahlész, verlobt.

Die Internatschüler

müssen bei ihrer Rückkehr nach den Weihnachtsferien ein ärztliches Zeugnis mitbringen.

Aufmerksamkeit. Das Unterrichtsministerium hat verfügt, daß alle Schüler, die in einem Internate wohnen, nach den Weihnachtsferien ein ärztliches Zeugnis über den eigenen sowie über den Gesundheitszustand der ganzen Familie mitbringen müssen, ansonsten sie nicht aufgenommen werden dürfen. Auf diese Weise soll die Verbreitung der epidemischen Krankheiten vermieden werden.

Witterung im Monat Jänner.

Unser „Landmann-Kalender“ prophezeit für Monat Jänner folgendes monatliches Wetter: 1. bis 3. trüb und mäßig kalt; 4. bis 6. starke Regenfälle; 7. bis 10. mäßig kalt; 11. harter Regen; 23. bis Ende unbeständig mit Wind, Schnee und Nebel.

Kriegsschuldenbezahlung mit Kunstschätze.

Frankreich verhandelt nur mit Roosevelt.

Washington. Englands Verhandlungen mit Washington befinden sich in einem sehr günstigen Stadium. Frankreich hingegen teilt dem amerikanischen Außenminister Stimson mit, daß es augenblicklich nicht weiter über die Kriegsschulden verhandelt, sondern erst mit der Regierung Roosevelts die Frage lösen will.

Der Direktor der Washingtoner Akademie stellte den Antrag, die Kriegsschulden an Amerika in Kunstschätzen zu bezahlen, da dieselben ohnedies Kriegsbente sind.

Schneewittchen auf der Bühne

des Hahfeld-Futoler Frauenvereines und Mädchenfranzes.

Der Hahfeld-Futoler Deutsche Frauenverein u. Mädchenfranz haben sich der mühevollen, aber auch lohnenden und dankbaren Aufgabe unterzogen, im Rahmen der beiden Weihnachtsfeiertage das schöne Märchen „Schneewittchen“ auf die Bretter seiner in der Geraer'schen Gastwirtschaft befindlichen Bühne zu bringen. Diese Aufführungen waren eine Wohltat insbesondere an den Kleinen des Hahfeld'schen Gendbierstells, denen auf diese Weise Gelegenheit gegeben ward, trotz ihrer größtenteils zerrissenen Kleider und Schuhe und ihres oft knurrenden Magens, auch einmal einen Einblick in das Märchenreich ihrer Mütter, aber selber nur in den allerbesten Fällen auch Fleisch und Brot zu verdienen.

Kloß Schnur (Käner), Matthias Wall, Nikolaus Schummer, Hans Krusch, Rudi Hof, Alois Kreim, Seppi Trautner und Mädi Weismann (Zwerg), Anna Tauth und Volk Gerger (Hofdamen), Marie Zachari, Alois Fritzer und Martin Nubi (Pagen), Anni Hui (Sonne), Mädi Rath und Hans Erner (Wurzelkinder), Mädi Erner, Anni Wagner, Liesl Oesterling, Margaret Mechel, Elise Finkler, Rast Gerger, Bärchen Kiefer und Toni Koch (Elsen).

Kollenlehrerin war Frau Marie Bayer, die Vorsitzende des Futoler Frauenvereins.

Den Gesang besorgte der Futoler Kirchenchor, während Alexander Krizan, Gaja Reichrath, Nikolaus Franz und Nikolaus Brum die Musik lieferten. Die Bühnenbestellte Stefan Schwarz in meisterhafter Weise.

Es gab reichlich verdienten Beifall, der nicht nur den einzelnen Darstellerinnen und Darstellern, sondern allen galt, die in irgendeiner Weise zum Gelingen des lobenswerten Unternehmens des Futoler Frauenvereins und Mädchenfranzes beigetragen haben.

FOR JOBS AND ALT
Die Kraftnahrung, das stärkste Mittel zur Konzentration der Leistungsfähigkeit zur Frühmorgens- und Jannsmilch 2-3 l. Löffelvoll Ovomaltin.
OVOMALTIN
KRAFT UND GEWISSENHEIT

Nach sechzehn Jahren

aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt.

Aus Ungar wird telegraphiert: Nach sechzehn Jahren ist der Kriegsgefangene Ivan Kouben, der im Jahre 1916 in Galizien in Gefangenschaft geraten und nach Sibirien transportiert worden war, wo er bis jetzt als Knecht bei einem deutschen Bauern arbeitete, in seine Heimatgemeinde Pasika bei Ungar zurückgekehrt. Da nach seiner Rückkehr seine Gattin und seine Kinder die Witwen- beziehungsweise Waisenrenten verlieren, erklärte Kouben, er wolle sein Vermögen unter seinen Kindern verteilen und dann auswandern.

Attentat gegen König Ruad

in Ruaro.

Ruaro. König Ruad hatte einen offiziellen Besuch in der Ingenieurschule in Olzsch angesetzt. Bevor noch der König erschienen war, fand man eine Bombe, die höchstwahrscheinlich dem König galt.

Verlobungen in Merzsdorf.

Fräulein Rosina Gabriel aus Merzsdorf hat sich mit dem Zemeschwarer Fleischhauer R. Berger verlobt. — Ebenso hat sich Fräulein Anna Werschling mit dem Schneidemeister Josef Slavik, beide aus Merzsdorf, verlobt.

„Bergan Brand Norway“ Cod-Eisber... **Man Pa Apothete, Ladislav Melnar,** Arab. Bul. Reg. Ferd. No. 25. Telefon 308 (1917)

seinem Gesicht ereilt worden als Ellinor Grey, der er die Grube gegraben hatte.

Wann dieser Mann da wußte, wen er vor sich hatte! Daß er jener Sabine Grey gegenübersah, die er als Mörderin suchte und die doch unbeschuldigt war!

Unschuldig! War es nicht ein Verbrechen, daß sie seit zwei Jahren heimatlos war? War es nicht ein Verbrechen, daß sie jenen allmächtigen, hilfreichen Mann betrog, den sie Bruder nannte und der ihr das Leben zum Himmel machte? Es war nichts anderes als Hochstapelei, darüber war Ellinor sich klar.

Stechendes A. stiel.

Mit der geplanten Reise wurde es nun vorläufig nichts. George wollte sich nicht so schnell von seinem Freunde trennen, und auch mit Lord Gralling verband ihn bald freundschaftliche Sympathie.

Die Reise wurde bis zum Herbst verschoben. Die beiden Herren waren häufige Gäste in George Franks Haus. Lord Gralling hatte besonderes Wohlgefallen an John gefunden; er kam jeden Morgen, ihn zum Spazierritt abzuholen. Er war ein schneidiger, eleganter Junggeselle von vierzig Jahren, jugendlich und lebhaft.

John gab sich die größte Mühe, Lord Gralling's freundschaftliche Gefühle zu erwidern, ohne daß ihm dies recht gelang. Er konnte die innere Seite nicht überwinden, die ihn von dem englischen Jüngling trennte. Er konnte einfach nicht aus sich herausgehen, solange der Lord bei ihm war. Es lag wie ein Alp auf ihm, es war ihm, als ob er in Gefahr schwebte, solange Lord Gralling in Newmark lebte.

John atmete erst auf, wie von einem inneren Druck befreit, als Lord Gralling sich einschiffte hatte, um nach England zurückzukehren.

George war sehr stark von seinen Geschäften in Anspruch genommen.

Es gab viel Ärger in seinem Betriebe; die Arbeiter waren in Streik getreten, stellten Forderungen, die Frank nicht erfüllen konnte. George Frank hatte einen harten Schädels; er ließ sich von den Dingen nicht unterliegen. Er verließ Newmark, ging nach Old-Ally bei Liverpool, wo sich seine Größtmaschinerien befanden.

Dort häuften er in einem Wochenhaus, mit einigen Ingenieuren, um von frühem Morgen an auf dem Posten zu sein, zwischen den Hochröhren und Dampfmaschinen. Er selbst stand an der Seilmaschine, an der der Bohrmittel hinauf, aber hantelte an den Dampfmaschinen. Sand in Sand arbeitete er mit den Schachtelmeistern und den Beamten, um sein Werk aufrechtzuerhalten.

John hatte alles versucht, mitzukommen nach Old-Ally. George hatte nicht nachgegeben; es konnte erbitterte Kämpfe geben brauchen, und er wollte nicht, daß John dabei war. So etwas mußte er allein abwachen.

(Fortsetzung folgt.)

Hetzjagd hinter Ellinor

Roman von Margarete Hufelmann. Copyright by Martin Benschwanger, Halle (Saale) 1901.

(13. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

George begrüßte Lord Gralling und lud ihn ein, ebensooft sein Gast zu sein wie Hugh Bruce.

„Ich konnte Ihnen viel mehr, Mister Frank. Ich habe durch Hugh schon so viel von Ihnen gehört und freue mich, Sie kennenzulernen.“ Bruce hatte inzwischen John begrüßt, und George stellte jetzt dem Fremden den jüngeren Bruder vor.

„Über John“, sagte jetzt Mister Bruce, „sein haben Sie sich herausgemacht in dem halben Jahr, da ich Sie nicht gesehen habe. Nichts erinnert mich an das schwächliche Kerlchen, das mit George von der Oceanfahrt kam. Lassen Sie sich mal anschauen. Na, Sie brauchen deshalb nicht rot zu werden wie ein junges Mädchen, John.“

Er wandte sich zu seinem Schwager. „Schau' her, Edward, das da ist der mutterhafteste junge Mann, der mir je vorgekommen ist — ein Beispiel an Tugend und Garmlosigkeit.“

„Na, na, Hugh“, sagte George, „gar so tugendhaft ist er gar nicht. Gerade erst hat er mir gebockelt, daß die Polizei hinter ihm her ist wegen seiner Schnellfahrerei, und ich hab' ihn schon gefragt, ob du nicht einen Verhaftungsbefehl für ihn in der Tasche hast.“

„So stehen die Sachen — unter die Verbrecher ist John gekommen? Na, da werden wir ihm wohl eine harte Strafe ausstatten müssen, damit er die Autorität in Zukunft sein läßt. Sechs Monate Anstalt, Edward — nicht wahr, das wird die richtige Strafe sein?“

Alle lachten, sogar John mußte mitlachen, so schwer es ihm auch fiel; er hätte sich sonst verraten. Und es war ihm gar nicht zumachen zumute, so zwischen diesen beiden Männern, die natürlich keine Ahnung haben konnten, wer da mitten zwischen ihnen saß.

„Nur ein blödes zu blas ist der Junge, George“, sagte jetzt Bruce. „Ich glaube, er ist ein zu großer Träumer, müßte mehr unter Männer kommen. Ich sollte ihn ein Jahr in meine Hand bekommen, da würde erst ein richtiger Herr aus ihm werden.“

„Lass ihn nur, Hugh, John ist schon richtig. Ich möchte gar keinen so wilden Gefellen haben. Die Hauptsache ist, er taugt zu dem, wofür ich ihn brauche. Und ich glaube, er wird es einmal ganz gut verstehen, meine Geschäfte weiterzuführen, wenn ich nicht mehr da bin. Ich habe ihn schon etwas eingearbeitet, und er stellt sich außerordentlich gut an. Reicht aber soll er ruhig weiter seine Jugend genießen, die Sorgen werden noch früh genug für ihn kommen. Im Übr-

Grustschändung

in Torontalsettschan.

Vor einigen Tagen gingen in der Gemeinde Torontalsettschan, unweit von Großveßcheref, das Dienstmädchen der Witwe des verstorbenen Kaufmannes Nikolaus Wilhelms und ihr Bräutigam spazieren. Sie kamen dabei auch in den Friedhof und wollten an der Grust des ehemaligen Dienstherrn des Dienstmädchens vorbeigehen. Als sie näher kamen, bemerkten sie, daß die Türe der Grust, welche eine kleine Kapelle darstellt, offen sei. Als sie die Türe aufstiegen, bot sich ihnen ein schauerlicher Anblick. Auf dem Boden lagen ganz frei zwei Leichen und daneben die erbrochenen Särge.

Das Dienstmädchen erkannte in einer der Leichen ihren gewesenen Dienstherrn, der vor ungefähr vier Jahren gestorben ist. Die andere war die Leiche des vor 20 Jahren verstorbenen Nikolaus Wilhelms, dessen Ueberreste nur noch Knochen und Haare bildeten.

Es wurde festgestellt, daß die Türe der kleinen Kapelle aufgebrochen, die Särge geöffnet und die Leichen ausgeleert wurden. Die Leichen waren geleert und aus dem Munde der Leichen die Goldplomben ausgeschlagen. Von den unmenschlichen, jeden menschlichen Gefühles entbehrenden Tätern fehlt jede Spur. Die Gendarmen haben die strengsten Nachforschungen eingeleitet, um den Leichenschändern, die auf der letzten Stufe menschlicher Schlechtigkeit stehen, auf die Spur zu kommen.

*) Die Novelle zum Landwirtschaftlichen Umschuldungsgezet

ist in romantischer Urschrift mit wort- und sinngetreuer deutscher Uebersetzung soeben im Verlag Krafft und Drossel U.-G., Hermannstadt, erschienen und von diesem — oder durch jede Buchhandlung — zum Preise von 15 Lei (bei Postversand gegen Voreinsendung des Betrages von 18 Lei) zu beziehen.

Der Gahager Richter rächt sich.

Die Jugendvereins-Veranstaltung ge führt. — Hausdurchsuchungen mit Gendarmerie-Unterstützung. — Große Empörung in Schag.

Ein empörender Vorfall hat sich am zweiten Weihnachtstag in der Gemeinde Schag zugetragen, dessen Urheber der Gemeinderichter Bichente Casay ist, der seitens der Gendarmen tatkräftige Unterstützung fand.

Am zweiten Weihnachtstage hatte der Jugendverein eine Vorstellung anberaumt, für welche die nötige Bewilligung selbstverständlich vorhanden war. Der Gemeinderichter erklärte schon einige Tage vorher, daß er die Veranstaltung stören und den Deutschen zeigen werde, was er imstande sei. Der Gemeinderichter hatte es schon seit der letzten Richtermahl scharf auf die Deutschen, weil sie nicht auf ihn stimmten.

Der Abend kam, die Vorstellung hatte begonnen, als plötzlich der „Herr“ Gemeinderichter total betrunken in den Saal trat und anfangs, Lärm zu schlagen. Als alle Versuche, den Betrunkenen zu beschwichtigen, fehlschlügen, kam es zu einem heftigen Streit und schließlich zu einer Rauferei, wobei selbstverständlich der Gemeinderichter den kürzeren zog.

Der Richter begab sich während zur Gendarmen und forderte diese auf, in deutschen Häusern Hausdurchsuchungen vorzunehmen, wozu diese selbstverständlich gleich bereit war. Bei den Hausdurchsuchungen fehlte es auch an Brutalitäten nicht, die bekanntlich von den Gendarmen gerne

geübt werden.

Auch bei einer Witwe ist man in das Haus eingedrungen, um die Wohnung zu durchsuchen, dabei wurde die Witwe derart molestiert, daß sie sich entschloß, die Strafanzeige zu erstatten.

Der Vorfall hat selbstverständlich unter der deutschen Bevölkerung von Schag große Empörung hervorgerufen, zumal sich ein Gemeinderichter, der doch den übrigen Bewohnern als Vorbild gelten soll, ein Beispiel gab, wie die Ruhe und Ordnung einer Gemeinde auf den Kopf gestellt und die Gesetze mißbraucht werden können.

Auch über diesen Fall wurde beim Lemescher Präfecten die Anzeige erstattet und man hofft, daß eine strenge Untersuchung den Deutschen Genugtuung bringen wird.

Ministerielle Erlaubnis

für Dilettantenvorstellungen.

Bei Dilettantenvorstellungen muß immer zwei Wochen vorher bei der Polizei, in den Gemeinden beim Stuhlamt ein Gesuch mit dem Programm der Vorstellung eingereicht werden, das dann nach Klausenburg weitergeleitet wird und von dort in das Kultusministerium gelangt, wo die Bewilligung erteilt wird.

Winterfreuden.

Nun da der Herbst zu Ende geht, Das Laub schon von den Bäumen fehlt Zieh'n kalte Winde über's Feld, Das brave Bauern bereits bestellt, Rückt auch die Zeit des Sautanz' ran, Der Mühe Lohn des Bauersmann.

Bereits beginnt der feste Keil' Die Kinder freuen sich um die Welt, Der Nikolo verließ die Schwel, Die Fastenzeit verstreicht schnell, Ihr folgt nach abwa'ter Nik' Das hell'ge Christfest auf dem Fuß.

Kaum ist nun dieses Fest vorbei, Klingt falkinas fröhliches Jubel! Bei lust'gem Klana der Dorfmusik Tanzt Jung und Alt mit vielem Schick Ist ja doch diese tolle Freud' Den Bauern beschied'n nur kurze Zeit,

Wollt diese feste fröhlich feiern, Freude bereiten all den Tuern, Müßt ihr schon jetzt mit Vorbedacht Dran denken, was jedem Freude macht Nur rich'ge Auswahl der Geschen' Zeigt, welcher Lieb' man ihm gedenkt.

Der Frauen, Mädchen größte Freude Sind Modestoffe, keine Seide. Auch Barchent, Feinen und Zephir Schenken den Lieben könnt ihr. Mit feinem Stoff für Knab' und Mann Ist se man überraschen kann.

Drum komm't ihr lieben Schwabenleut' Vor fastnacht noch von weit und breit Zu Niklos Beder nach Temeswar, Wo billigt kauft die schönste War' Den besten wählt ihr euch nur aus Im Schwäbischen Volkswarenhau!

Nikolaus Beder

Cimisoara Stadt, Domplatz 6.

Neue Advokaturkanzlei in Sanktanna.

In Neusanktanna bestand bisher die gemeinsame Advokaturkanzlei der Advokaten Dr. Geza Adelman und Dr. Hans Rori, in welcher nun ab 1. Januar folgende Ueänderung geschieht: Dr. Hans Rori scheidet als Kompanist aus der Advokaturkanzlei aus und eröffnet seine eigene Advokaturkanzlei in Sanktanna im Hause des Anton Meile Nr. 578, neben dem Steueramte.

gen, Quah, wie ist es heute abend, n erden wir zusammen sein?"

„Ja, George, ich habe noch Urlaub bis übermorgen früh, bin heute also noch ein freier Mann. Ich denke, wir werden den heutigen Abend zusammen verbringen. Am liebsten wäre es mir, wir blieben allein bei dir. Ich möchte ein wenig ausspannen von den gesellschaftlichen Pflichten; habe in London gen is davon genossen. Meine Frau ist natürlich noch drüben geblieben, bei einer Tante. Du kennst ja Gerth; sie kann nie genug bekommen, sie muß alles bis zur Neige auskosten.“

„Na, ich sage dir, George, hier ist das schon schlimm mit all den gesellschaftlichen Vergnügungen. Aber wir sind Wallentinder gegen die Londoner. Die englische Hauptstadt hat sich überhaupt enorm entwickelt.“

„Was den Verkehr und das Leben in der Stadt anbelangt, könnte man oft meinen, man sei in Newyork. Und auch die Verbrecherviirtschaft hat große Ähnlichkeit mit der unseren. Auch drüben wimmelt es von Mördern und Dieben. Nur, es kommt mir fast vor, als ob Scotland Yard noch schlägere Beamte habe als wir hier in Newyork. Ich hab' mich immer wieder gewundert, wie sie die Beamten in London arbeiten.“

Edward Gralling fiel ein: „Alles in allem hast du recht, Quah! Unsere Leute arbeiten recht gut. Aber dazwischen kommt es auch immer wieder vor, daß irgendein Fall ganz verzweifelt aussieht, daß man gar keine Fortschritte macht, daß man vor verschlossenen Türen steht. Du weißt ja selbst, woran ich denke. An diesen scheußlichen Mord an Lady Wilson.“

„Ja, ich weiß, Edward, diese Sache macht dir viel zu schaffen. Du mußt nämlich wissen, George, daß Edward seinen Urlaub dazu benutzen will, in Amerika kriminalistischen Fragen nachzugehen. Er hat es sich in den Kopf gesetzt, eine Mörderin aufzufinden, die er in Amerika verboragen wähnt. Die schöne Ellnor Grey will er entbeden, die Lady Wilson in London umgebracht hat.“

John Frank-Murray war alles Blut zum Herzen geschossen, als Lady Wilsons Namen zum ersten Male gefallen war. Es war gut, daß die drei Herren mit sich und mit ihren Erzählungen beschäftigt waren und nicht auf den jungen Menschen geachtet hatten; seine Erregung hätte ihnen sonst zweifellos auffallen müssen.

John biß die Zähne zusammen, seiner Erregung Herr zu werden. Jetzt galt es, Fassung zu bewahren. Kein Mensch durfte ihm im geringsten seine Erregung anmerken.

Quah Bruce hatte einen Augenblick in seiner Erzählung aufgehört, um sich eine Zigarre anzustecken. George wandte sich an Vord Gralling.

„Oh, das scheint ja ein interessanter Fall zu sein, Vord Gralling. Wollen Sie uns nicht etwas darüber berichten?“

„Ja, gern, wenn es Sie interessiert! Es werden sehr bald zwei Jahre vergangen sein, als diese oble Frau ermordet wurde — eine Boktäterin der Menschen, weit über England hinaus bekannt. Ganz London war empört über diese verruchte Tat.“

Es war ein Verbrechen, das auch den abgebrühtesten Juristen aufrüttelte, weil es so unsinnig und so entsetzlich war. Man sieht bis heute noch vor einem Räffel. Die Polizei und der Bruder der Ermordeten setzen alles daran, dieses Räffel zu lösen, ohne daß man bisher den geringsten Erfolg erzielt hätte. Man weiß nur, daß die Mordesterin der Lady, ein junges Mädchen namens Ellnor Grey, die Tat begangen hat.

Neulich hofften wir, eine: Fingerzeug zu bekommen. Man hatte Ellnor Grey in Verbindung gebracht mit einem Londoner Kaufmann Charles Dickson. Einem mit allen Wassern gewaschenen Menschen, einem langgesuchten internationalen Verbrecher, der in London den ehrsamem Kaufmann mimte und nur durch einen Zufall entlarvt werden konnte. Heute weiß man auch, daß er früher schon einige Jahre in Sing-Sing zugebracht hatte.

Es gab eine sensationelle Gerichtsverhandlung, als sein letzter Mißeneinbruch verhandelt wurde. Und man hoffte, bei dieser Verhandlung auch etwas aus ihm herauszubekommen über Ellnor Grey. Aber der Mann war arglapp; es nützte kein Kreuzverhör, er tat, als ob er den Namen dieser Frau nie in seinem Leben gehört hatte.

Dabei wissen wir, daß Ellnor Grey ein Jahr lang seine Geliebte war; aber das kann uns nichts nützen, damit können wir nichts anfangen. Ob das Mädchen gewußt hatte, daß Charles Dickson eigentlich Charles Carew hieß und bei uns wie in Amerika etliche Morde taten und andere hübsche Sachen auf dem Kerbholz hat, das wissen wir nicht.

Wir wissen auch nicht, wie weit Charles Carew an der Ermordung der Lady Wilson beteiligt ist. Zwei seiner Komplizen, die vielleicht eher ausgesagt hätten, konnten unglücklicherweise entkommen.

Wir tappen also in dieser Mordeache noch immer im Dunkeln, wenigstens, was Ellnor Greys Aufenthalt betrifft. Ich bin zum großen Teil auch deshalb mit Quah herübergekommen, um in den gut assortierten Erkennungsbüchern der Newyorker Polizei mir mal ein wenig die Bilder zu ansehen; vielleicht, daß ich hier etwas über Ellnor Grey finde, vielleicht, daß sie schon damals mit Charles Dickson zusammengearbeitet hat.“

John Frank-Murray war plötzlich aufgesprungen. George sagte: „Ja, John, das ist ein bißel viel für heute arten Nerven — nicht wahr? Schauerlicher als eine erblichete Detektivgeschichte.“

„Und dieser... Dick... Dickson, so heißt er doch wohl, der sitzt jetzt im Zuchthaus?“

„Ja, wir haben ihn wegen des letzten Diebstahls zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Die übrigen in England begangenen Morde taten konnten ihm nicht bewiesen und er konnte dafür auch nicht angeurteilt werden.“

John war wieder in einen Sessel gesunken. Vord Gralling: Erzählung hatte ihn begeistert bis zur Unerkennbarkeit angeklungen. Jetzt sah er da, und Tausende von Gedanken rasten durch seinen Kopf. Charles Dickson sah im Zuchthaus, war noch eher vor

Weihnachtsbescherung

in Kleinfantnikolaus

Der Kleinfantnikolaus „Deutsche Frauenverein“ hielt am ersten Weihnachtstage nach der hl. Messe seine Christbescherung. Im Rahmen einer Schlichtung, Kleinen Feten wurden 11 Waisenkinder mit warmen Kleidungsstücken beschenkt. Nach dem Absingen eines Weihnachtsliedes hielt Herr Kaplan Sabitslaus Dittrich eine herzliche Ansprache. Eines der beschenkten Kinder, Ella Prohaska, sprach solche herzerhebende Dankesworte, daß fast kein Auge trocken blieb. Der große, ganz weiß geschmückte Weihnachtsbaum, der von der Erde bis zur Zimmerdecke reichte, bot Raschwerk für alle anwesenden Kinder. Außer dem Frauenverein sangen noch die größeren Schulkinder unter Leitung ihres Lehrers Josef Kwaczek schöne Weihnachtslieder.

Christbescherung

der Hapsfelder Marianischen Kongregation.

Auch heuer hat die Hapsfelder Marianische Kongregation ein schönes Werk der christlichen Nächstenliebe vollbracht, indem sie 28 mittellose Kinder vom Scheitel bis zur Sohle ankleidete und 28 alte, notdürftige Leute mit Kleidungsstücken und Lebensmittel beschenkte. Im Mittelpunkt der Bescherung stand die von Herzen kommende Ansprache des hochwürdigen Abtpfarrers Franz Meff.

*) Volkskrankheiten. Zu den am meisten verbreiteten Krankheiten gehören Rheuma, Gicht und Ischias. Besonders unter Rheuma haben sehr viele zu leiden, wie aus den amtlichen Statistiken hervorgeht. Bei der Bekämpfung der genannten Krankheiten haben sich Logal-Tabletten in hervorragender Weise bewährt. Welt über 6000 Verste haben sich in höchst anerkennender und lobender Weise über die Wirkung des Logal ausgesprochen. 1970

Gold-Zähne

von 200 Zahnplomben, Kunstzähne am billigsten.

Josef Schuller, Dentist

Krad, Str. Bratiansu 4. Weipergasse, Minoritenpalais. 1989

RADIO-PROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.

Sonntag, den 1. Jänner.

Budapest, 10.15: Kinderstunde. 18: Seltene Viertelstunde.
 Berlin, 18.55: Chorvorträge. 19.30: Drei Menschen sprechen vom Lebenskampf.
 Wien, 9.40: Blasmusik. 12.55: Seltene Weisen aus Nah und Fern. 20: „Die Kinder“, Komödie in drei Akten.
 Prag, 9.40: Violinkonzert. 13.30: Landwirtschaftsamt.
 Belgrad, 18: Nationallieder. 21.30: Radio-Orchester.
 Budapest, 18: Ratschläge für Landwirte. 18.30: Jazzmusik.

Montag, den 2. Jänner.

Budapest, 17: Radio-Orchester spielt. 20: Kammermusik.
 Berlin, 18.05: Sieder. 22: Abendunterhaltung.
 Wien, 18.30: Praktische Winke für die Hausfrau. 22.15: Jugendmusik.
 Prag, 18: Winke für den Haushalt. 18.05: Für den Landwirt.
 Belgrad, 18.30: Nationallieder. 20: Uebertragung einer Oper aus dem Belgrader Nationaltheater.
 Budapest, 18.30: Halb Stunde der Studenten. 21.30: Konzert des Opernorchesters.

Dienstag, den 3. Jänner.

Budapest, 17: Gemischtes Konzert. 22.30: Symphoniekonzert.
 Berlin, 18.10: Adam Müller-Guttenbrunn, zum 10. Todestag. 21.30: „Der Weg in die Freiheit“, Hörspiel.
 Wien, 11.30: Mitternachtskonzert. 18.10: Ueber die Vagantentum des Obfies.
 Prag, 10.10: „Die Hirten und Heiligen drei Könige an der Krippe“. 19.30: Wanderschauspiel.
 Budapest, 19.30: Musikalkonzert. 21.45: Konzert der Selen und Gogypelle Weidinger.

Fußball-Länderkampf Deutschland-Italien.



Auf sie hüpft Deutschland:

Ganz links Jakob-Regensburg, der deutsche Torwart; daneben der Mittelstürmer Rohr (in schwarz-weißem Trikot); im Kreis Ro biersti (der Linksaußen-Stürmer); oben Reinberger (Mittelläufer) und Knöpfle, in der Käufer; ganz rechts Bergmaler (Rechtsaußen-Stürmer).

Am Neujahrstage sehen sich die Nationalmannschaften Deutschlands und Italiens in Bologna zu einem Fußball-Länderkampf gegenüber. Die spielstarken Italiener kämpfen vor ihren temperamentvollen Landsleuten und auf eigenem Boden. Die deutschen Spieler haben also einen schweren Gang zu tun.

Weihnachtsvorstellung

in Guttentbrunn.

Der Guttentbrunner deutsche Jugendverein veranstaltete am zweiten Weihnachtstag eine Vorstellung, welche in allen ihren Teilen gut gelungen ist. Auch der Besuch war ein großer. Den Anwesenden wurde ein angenehmer Abend geboten, der noch lange Zeit nachwirken wird. Nach dem sinnvollen Programm folgte Tanz, der bis 5 Uhr früh andauerte.

Wochenmarktverschiebung.

Der Araber Wochenmarkt wird mit Rücksicht auf das Fest der Wasserweihe, welches am 6. Jänner stattfindet, schon einen Tag vorher, am Donnerstag den 5. Jänner, abgehalten.

Verlobung.

In Sigmundshausen fand die Verlobung des Fr. Liti Sommer, Tochter des Gastwirts Alexander Sommer, mit dem Beamten Nikolaus Korbulh statt.

Viel Glück zum neuen Jahr

wünscht allen Kunden und Bekannten
 Matthias Krebs,
 Fleischhauer, Keuarab, Hauptgasse.

Glückliches Neujahr

wünscht allen seinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten
 Gebirder Apponyi, Arab,
 gegenüber dem Stadthaus.

Glückliches Neujahr

wünscht allen geehrten Geschäftsfreunden
 Weich und Haack, Arab,
 Expeditionsunternehmen. 1365

Glückliches Neujahr

wünscht allen geehrten Kunden und Bekannten 1349
 Knapp, Chemische Fabrik, Arab,
 Weipergasse 11. Waghargasse 10.

Viel Glück zum neuen Jahr

wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten
 Philipp Lurtueren, Arab, Fischplatz 2.

Viel Glück zum neuen Jahr

wünscht
 Witwe Michael Haubenreich
 Arab, Cafe Szechenyi- und Battthany-
 Gasse. Spezialbedenanstfertigung.

Viel Glück zum neuen Jahr

wünscht allen seinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten
 Theresia Buttinger, Arab,
 Str. Consistorialul 85 (Battthany-
 Gasse). 1350

Viel Glück zum neuen Jahr

wünscht allen geehrten Kunden und Bekannten
 Theresia Buttinger, Arab,
 Str. Consistorialul 85 (Battthany-
 Gasse). 1350

Viel Glück zum neuen Jahr

wünscht allen geehrten Kunden und Bekannten
 Theresia Buttinger, Arab,
 Str. Consistorialul 85 (Battthany-
 Gasse). 1350

Viel Glück zum neuen Jahr

wünscht allen geehrten Kunden und Bekannten
 Theresia Buttinger, Arab,
 Str. Consistorialul 85 (Battthany-
 Gasse). 1350

Viel Glück zum neuen Jahr

wünscht allen geehrten Kunden und Bekannten
 Theresia Buttinger, Arab,
 Str. Consistorialul 85 (Battthany-
 Gasse). 1350

Hapsfelder Brautbräutigam.

Der Hapsfelder Kunstfischer Andreas Hinter führte Fräulein Julianna Zapas, Johann Sul (Fischermeister) aus Sächsischreggen Fräulein Elisabetha Mertek und der Senaheimer Wagnermeister Johann Göbel die Witwe Hum, geb. Gertrude Schira, zum Traualtar.

Der Direktor der Dettauer Druckerei Willibald Hoffahrt hat sich mit Fräulein Franziska Willing aus Hapsfeld verlobt.

Bei der Trauung des Stefan Brezjan mit Elisabetha Szonka stolperte die Braut, als sie mit der Kerze zwecks „Verbesserung ihres Kindersegens“ um den Altar ging, stürzte und der Schleiter fing Feuer. Einige beherzte Männer warfen sofort das Altartuch über die Braut und erstickten auf diese Art das Feuer, so daß die Braut nur kleine Brandwunden erlitt.

Jeder Leser soll im eigenen Interesse das sensationelle Inserat der Firma Bene und Co. lesen, welches in unserer nächsten Sonntagsfolge erscheint.



Olub Lupa...
 Saderlacher Brief.

Saderlacher Brief.

Aus Saderlach wird uns folgender Brief geschrieben, der eigentlich eine offene Anfrage an den dortigen Dekanatspfarrer, Herrn Franz Siebenhaar, ist, welchem wir — ohne ein Wort hinzuzufügen oder etwas zu streichen — vollinhaltlich Raum gewähren. Die Schrift.

Gestern veranstalteten alle Vereine Saderlachs einen gutgelungenen Präparandietag. Der Saal war dicht besetzt. Auch fremde Gäste sind herbeigekitt, um dem opferbringenden Tag teilzunehmen. Nun aber fragen wir uns, was veranlaßt unseren Herrn Pfarrer, vom deutschen Abend fernzubleiben? Sind es Bekanntschaften neuer Methoden für die Erhaltung der deutschen Schulen? Oder war der Ort der Veranstaltung für ihn nicht entsprechend?

Daß der Herr Pfarrer seit einem Jahr den Besitz des großen Gasthauses boykottiert, ist uns unbekannt, aber daß er am Präparandie-Abend nicht mit gutem Beispiel vorangeht, ist dies ist uns ein Rätsel. Daß der vom Herrn Gastgeber an ihn gerichtete Brief ihn so arg beleidigte, ist zu bezweifeln, da doch der Gastgeber seine gebührende Achtung geschenkt hat. Oder wollte er die ehrliebe arbeitende Familie wörtlich zum Fall bringen? Unserem Wissen nach ist dies nicht der erste Fall, daß Herr Pfarrer im Wirtshaus an der Ehre angegriffen wurde. Herr Pfarrer ging schon so weit, daß er seine bedingte Ehre mit egoistischer Egoismus verteidigte. Er möge leben er mit den betreffenden Personen in guter Harmonie.

Vielleicht ist das Mädelchen der 12-Uhr-Sperre der Grund, wo doch der Herr Pfarrer ungeschicklich, trotz der christlichen Vorschrift, die den Genuß von geistlichen Getränken nach 12 Uhr verbietet, erst morgens um 6 Uhr die Gesellschaft verlassen hat.

Vielleicht erinnert sich der Herr Pfarrer noch der unlängst gemachten Bemerkung? Die Demütigung soll aber nicht in dem Falle erwünscht werden. Erud hochwasser und Mädelchen gelingt das Verhörungsstück doch nicht.

Auf zur großen Welt! Kommen Sie sich, Herr Pfarrer, nicht als bester Helfer!

Das ist ein sehr interessantes Beispiel und wie ich schon sagte.
 Saderlach, am 21. Jänner 1921
 Johann Schindler.

Haben Sie...
 Langen Sie...
 Saderlach.

Glückliches Neujahr
 wünscht Ihren geehrten Kunden, Freunden u. Bekannten
Baumwinkler u. Marx
 Deutsches Schnittwarenhauß zur „Weißen Taube“,
 Temeschwar, Fabrik, Andrassy-
 Straße 24. Telefon 22-64.

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen Bekannten, Freunden und Gönnern
Wendelin Kornett
 Keuarab, Hauptgasse.

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen seinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten
Philipp Lurtueren, Arab, Fischplatz 2.

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht
Witwe Michael Haubenreich
 Arab, Cafe Szechenyi- und Battthany-
 Gasse. Spezialbedenanstfertigung.

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen geehrten Kunden und Bekannten
Theresia Buttinger, Arab,
 Str. Consistorialul 85 (Battthany-
 Gasse). 1350

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen geehrten Kunden und Bekannten
Theresia Buttinger, Arab,
 Str. Consistorialul 85 (Battthany-
 Gasse). 1350

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen Kunden und Bekannten
Matthias Krebs,
 Fleischhauer, Keuarab, Hauptgasse.

Glückliches Neujahr
 wünscht allen seinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten
Gebirder Apponyi, Arab,
 gegenüber dem Stadthaus.

Glückliches Neujahr
 wünscht allen geehrten Geschäftsfreunden
Weich und Haack, Arab,
 Expeditionsunternehmen. 1365

Glückliches Neujahr
 wünscht allen geehrten Kunden und Bekannten 1349
Knapp, Chemische Fabrik, Arab,
 Weipergasse 11. Waghargasse 10.

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten
Philipp Lurtueren, Arab, Fischplatz 2.

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht
Witwe Michael Haubenreich
 Arab, Cafe Szechenyi- und Battthany-
 Gasse. Spezialbedenanstfertigung.

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen seinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten
Theresia Buttinger, Arab,
 Str. Consistorialul 85 (Battthany-
 Gasse). 1350

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen geehrten Kunden und Bekannten
Theresia Buttinger, Arab,
 Str. Consistorialul 85 (Battthany-
 Gasse). 1350

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen geehrten Kunden und Bekannten
Theresia Buttinger, Arab,
 Str. Consistorialul 85 (Battthany-
 Gasse). 1350

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen geehrten Kunden und Bekannten
Theresia Buttinger, Arab,
 Str. Consistorialul 85 (Battthany-
 Gasse). 1350

Am billigsten leuchtet die weltberühmte **Ditmar'sche Novalux „Maxim“**
 Petroleum-Gaslampe 5 Jahre Garantie! Modernste Petroleum-Defen! Spezielle Reparaturwerkstätte und die billigste Bestantheile für sämtliche
„Novalux“ Tinsocara III., Josikagasse 3.

Gratis Kalender

haben wir im Laufe dieser Woche an folgende Adressen die ihre Bestellungen für das Jahr 1933 auf mindestens ein halbes Dutzend im voraus bezahlten oder uns einen neuen Zahlungsbefehl überwiesen haben geschickt:

- Carlota Hubert S., Jakob Dippong U., Josef Schmid G., Peter Wagner M., Nikolaus Frangen M., Josef Dogenborn M., Elisabetha Anselm O., Josef Kiepper U., Valentin Baum S., Georg Müller U., Konrad Schri U., Josef Kerschner M., Johann Schiller M., Peter Schindl S., Karl Glinski M., Nikolaus Frey G., Peter Anselm S., Bernhard Guttschnig S., Josef Maschnau M., Josef Brüll M., Johann Berger G., Johann Wader M., Georg Kufbauer, Jakob Berg, Peter Groß, Viktor Pausl, Adam Schilling, Adam Luchan, Johann Berg, Peter Müller, Johann Weiß, Johann Schueli, Adam Berg, Adam Lulay alle aus Guttentbrunn, Josef Freisinger, Martin Pohnmayer, Max Griesler, Franz Lustig, Franz Kemps, Josef Teuber, Martin Leiber alle aus Kradsanktmartin, Karl Wiesenmayer, Wilhelm Wolf, Michael Schlier, Johann Nager, Josef Schwarz alle aus M., Josef Novak M., Erze Franz Heng U., Georg Schmidt G., Jakob Fahl, Johann Hötig, Peter Helm, Georg Felschammel, Peter Mayer, Karl Bayer, Johann Brand, Wilhelm Marschang, Gerhard Huhn alle aus N., Matthias Heiner S., Franz Staubt S., Johann Gutz U., Peter Lehner G., Peter Werschling G., Johann Kehler Lehrer G., Nikolaus Menon S., Nikolaus Gerger S., Johann Loustennul S., Peter Jung G., Josef Thiers G., Josef Dohmi S., Franz Bates S., Michael Weiler U., Leon Duhli G., Georg Mechel S., Karl Wollreich S., Peter Kerschbitt S., Nikolaus Müller S., Peter Schant S., Wittmer Peter M., Adam Winnich sen M., Georg Groß S., Josef Lutz G., Georg Konz G., Nikolaus Petko S., Wive Julius Wolf G., Karl Mayer M., Georg Kiefer S., Nikolaus Keldner U., Johann Köhlich G., Reinhold Rüd G., Josef Zivik M., Nikolaus Rothrein G., Peter Berenz D., Nikolaus Becker D., Katharina Hübner D., Nikolaus Waltrich G., Nikolaus Balthasar G., Anna Hubermann G., Juliana Koloda M., Anna Amann M., Michael Sieger M., Anton Fendt M., Wilhelm Kopf M., Otto Metz G., Michael Dambacher M., M. Wandum G., Johann Morath M., Franz Schwelger M., Michael Witt M., Nikolaus Schmidt G., Michael Bartolf U., Anton Jauner G., Peter Lenhardt R., Johann Gehler R., Philipp Fischer W., Nikolaus Hartmann G., Nikolaus Holzinger G., Kaspar Ruff G., Franz Eckankula G., Peter Hubl G., Johann Kapp G., Johann Dudarm G., Anton Windhab U., Johann Lenhardt R., Johann Epling R., Nikolaus Zink R., Peter Hoch M., Johann Gohl G., Georg Mayer W., Jakob Wittmann M., Franz Franz G., Franz Halbi G., Johann Fuß M., Franz Weller M., Nikolaus Welter M., Heinrich Volkmann S., Nikolaus Annadring S. Frau Anton Seblat U., Johann Vormittag S., Johann Bischof O., Nikolaus Selmer O., Josef Pohnmayer S., Michael Stefan W., Franz Kehler S., Johann Weisenberger S., Johann Zipf S., Franz Fernbacher S., Johann Graf G., Georg Müller S., Andreas Zent S., Franz Schelb S., Georg Eisele S., Johann Neff S., Franz Weh S., Matthias Angele S., Karl Eisele S., Josef Fernbacher S., Nikolaus May S., Johanna Schankula S., Adam Heß M., Matthias Reinhardt S., Klaudius Waschl S., Nikolaus Kuf R., Peter Chertler S., Johann Dikler S., Johann Grass G., Mik Schog G., Nikolaus Jöhl S., Heinrich Hiser G., Math. Dingert G., Josef Keller S., Nikolaus Koch R., Peter Schwarz G., Matthias Mayer U., Bingenhubel S., Georg Fischer O., Mik Scholz O., Peter Gehler M., Anton Besselt G., Nikolaus Hindrich S., Johann Schlerle R., Anna Wies S., Josef Buttl G., Anton Lambrecht S., Anton Müller G., Johann Sailer G., Josef Müller G., Stefan Churlian S. D., Neuer Mariensfelder Kasino-Kerein, Johann Beigl S., Nikolaus Schlenker S., Jakob Stufle S., Josef Decsob G., Rudolf Wenzel G., Peter Groß G., Josef Gerbel G., Matthias Feil M., Bernad Thierjung S., Stefan Kapriel S., Stefan Behner S., Eiki Kappler S., Juliana Zimmermann S., Georg Maurer S., Nikolaus Schmidt M., Peter Schindl M., Josef Voder M., Michael Kobil S., Franz Gutz S., Franz Angerer S., Bernat Mayer M., Peter Harrar S., Heinrich Gengler M., Joh Lutz U., Franz Aulhans G., Michael Mägers S., Wilhelm Haber, Matthias Gerb S., Thomas Schell U., Margaretha Suppon S., Johann Ritter S., Georg Veltlinger A.

(Fortsetzung folgt)

Ungerechte Bemessung der Haussteuer.

Eine Freidorfer Deputation beim Finanzdirektor.

Ueber die Art und Weise, wie Bemessungen der Haussteuern vollzogen werden, hat eine Freidorfer Abordnung beim Temeschwarer Finanzdirektor Beschwerde erhoben. Die Deputation gab an, daß bei der Zusammenrechnung auch Wohnungen mit drei Zimmern aufgenommen werden, was doch laut Gesetz Bauernhäuser mit weniger als drei Zimmern steuerfrei sind. Die Steuerorgane nehmen aber auch Rücksicht auf, mit der

Begründung, daß auch diese bewohnbar seien. Dies gab nun den Freidorfern Anlaß, darüber beim Finanzdirektor Klage zu führen. Auch gegen die allzuhohe Einschätzung wurde Einspruch erhoben.

Der Finanzdirektor erklärte, daß all diejenigen, welche mit der Steuerbemessung unzufrieden sind, appellieren mögen, denn nur auf diesem Wege kann eine Aenderung vorgenommen werden.

GROSSES LAGER IN SAEMTLICHEN SPARHERDEN

Nur gute und solide Arbeit liefert der Selbsterzeuger

MÜLLER KONRAD

Temesvar, Josefstadt, Fröbelgasse 31



Székely hilft allen Zukleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfufeinlagen erzeugt

„Székely B.“

Protesz-Werke

TIMISOARA

Bul. Berthelot (Kossuthgasse) 9.
Frische Gummistripse stets lagernd.




Das deutsche Mode- und Schnittwarenhaus

Zehl, Walleth's Nachfolger

Temesvar, Josefstadt Wochenmarktplatz

Zur Duppe in schwäbischer Tracht ist allbekannt als die billigste

Einkaufsquelle für Stadt- u. Landleute



Rühne's Qualitätsmaschinen!

Rübenschnneider! Hädler

Kebler und Schroter

für Hand- und Kraftbetrieb.

Weiß & Götter,

Maschinen-Niederlage
Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a




Telefon 5-57.

Bei Klavierkauf

besuchen Sie die älteste Firma im Banat

J. Wonka

Temesvar Josefstadt Strada Joffre (Cörögasse) Nr. 4. 1324



Werfen Sie Ihr Geld nicht hinaus!

Wir tauschen die unbrauchbaren Platten Ihrer alten

„Auto“ oder Radioakkumulatoren

auf neue ein.

Der Tausch wird auch in allen Fachgeschäften durchgeführt. Verwenden Sie nur „Gif-Standard“ Akkumulatoren.

„GALVANI“ A. G. Timisoara

Vertretung in Arad Viktor Barthmes, Str. Filipeşcu 40.
Telefon 15-49

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter Lei. Inseerate der Quadratzentimeter 4 Lei im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arad c. bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Stadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-87

Knabe aus gutem Hause wird als Gehrling aufgenommen bei Josef Graber, Bau- und Möbelschreier, sowie Leichenbestattungsunternehmen. 1404

Große Weinpresse, in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. Angebote, bei Abgabe der Fabrikmarte, zu richten an Franz Defort, Erlebswetter (Tomnatic) Nr. 403. Sud. Timis-Torontal. 1403

Werkzeug und Spinn-Maschinen erzeugt die Maschinenschlosserei Johann Michels, Willes (Banat). Verlangen Sie Offert.

Kaufverträge in romanischer und deutscher Sprache für Advokaten und Notäre sind vorgebrudt zum Preise von Lei 2 zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Amerikanische Schnittreden und veredelte Wurzelreden zu haben bei Klaudius Vorisch, Paulisch (Paulis) Sud. Arad. 1360

„Der Hebschnitt“ in seiner Bedeutung ist die Sicherung der Rentabilität des Unternehmens, von Peter Wojar, ist wieder in einem netten Büchlein zum Preise von Lei 25 zu der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

zu La Taschenlampen und Radios, garantiert frisch. Wiederverkäufer erhalten Rabatt, Schneeschuhe- und Glaslocherreparatur. Abgabe Lei 50. Glas- und Porzellangegenstände werden fachgemäß gelebt. Motorica, Mechaniker, Arad, Ahtalos S. u. 12.

Batterien:

Lei 5

Bilderrahmen

zu Fabrikspreisen

Ständige modern Bilderausstellung namhafter

Bergenthal

Timisoara, Innere Stadt, Humblat. Blonden und ovale Rahmen zu Fabrikpreisen.

Große Auswahl in feinsten Bildern.

Kaufet

Uninaer Rots

weil keine Devisenschwierigkeiten. Vorzügliche Qualität. Prompte Lieferung.

Vertretung:

SIMON REITER jun.

Timisoara Josefstadt, Küttlplatz
Telefon: 258.

Kluge Frauen

vergewissen nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Fr. schreibt: „Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nicht Gott danke ich Ihnen am meisten!“ Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Lausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Diskretion unantastbar. Versand.

C. A. Jurek, Berlin W. 57/37.
Altenlebensstraße 21.